

Moderne Behandlungsmethoden

in der Gynäkologie:

chronische Blutungsstörungen



>>> Störungen der weiblichen Regelblutung stellen ein bedeutendes gesundheitliches Problem dar. Jedes Jahr suchen etwa 5% der Frauen im gebärfähigen Alter deshalb einen Arzt auf. Bis zu 30% der Frauen leiden an verstärkten und verlängerten Regelblutungen.

Nach einer Studie aus Grossbritannien wurde bis vor 15 Jahren bei jeder 5. Frau bis zum Eintritt in die Wechseljahre deshalb die Gebärmutter operativ entfernt.

Neueren Daten zufolge hat jedoch die Rate an Gebärmutterentfernungen in den letzten 20 Jahren weltweit um mindestens 30% abgenommen. Grund dafür sind modernere operative und medikamentöse Therapieverfahren, die einen Organerhalt bei zugleich effizienter Behandlung der Blutungsstörung ermöglichen. Solche Verfahren kommen auch am Kantonsspital Nidwalden seit einigen Jahren vermehrt zum Einsatz.

Hormonspirale gegen Hypermenorrhoe

Frauen, die an einer zu starken Regelblutung, der sogenannten Hypermenorrhoe, leiden, haben meist mit den Folgen der chronischen Eisenmangelanämie wie Müdigkeit, Schwäche, reduziertem Allgemeinbefinden und Infektanfälligkeit zu kämpfen. In diesen Fällen empfehlen die Gynäkologinnen am Kantonsspital Nidwalden häufig die Behandlung mit der Hormonspirale Mirena®, die im Rahmen einer normalen gynäkologischen Untersuchung in die Gebärmutter eingelegt werden kann. Die geringe Hormonabgabe der Spirale an die Gebärmutter bewirkt eine Schrumpfung der Gebärmutterinnenwand, so dass die monatliche Blutungsmenge innerhalb der ersten 6 Monate um 90% reduziert wird. Angenehmer Begleiteffekt: die Frauen im gebärfähigen Alter erhalten damit gleichzeitig eine sichere Empfängnisverhütung.

Voraussetzung für diese Therapie ist, dass organische Ursachen für die Hypermenorrhoe wie z.B. Myome ausgeschlossen werden können.

Die Kosten für die Hormonspirale zur Behandlung von Blutungsstörungen werden von der Krankenkasse übernommen. Die Wirkdauer beträgt fünf Jahre, danach kann erneut eine Hormonspirale eingesetzt werden.

Moderne Instrumente zur schonenden Organerhaltung der Gebärmutter

Wenn eine Therapie mit der Hormonspirale nicht möglich oder nicht erwünscht ist, kommt alternativ eine Verödung der Gebärmutterinnenwand in Frage.

In einem ambulanten Eingriff, der eine kurze Narkose erfordert, wird die innerste Schicht der Gebärmutter mit Hilfe eines in die Gebärmutter eingebrachten Ballons auf 80° C erhitzt und damit verödet. 80% der Frauen, die auf diese Weise behandelt wurden, haben nach einem Beobachtungszeitraum von 3 Jahren eine normale bis schwache Regelblutung; bei einigen Frauen bleibt die Periode auch ganz aus, obwohl die hormonellen Vorgänge im Körper normal weiter ablaufen. Begleitsymptome wie Schmerzen oder Krämpfe nehmen ebenfalls ab.

Am Kantonsspital Nidwalden hat man wegen der guten Erfahrungen mit der Schleimhautverödung mittels Ballonmethode (Thermachoice®) dieses Jahr ein

entsprechendes Gerät angeschafft. Immer mehr Frauen entscheiden sich für dieses schonende organerhaltende Verfahren. Einer der Gründe ist, dass der Eingriff ambulant durchgeführt wird und die Ausfallzeit in Beruf oder Familie maximal einige Tage beträgt. Nach einer Gebärmutterentfernung dagegen muss eine Frau für die Erholungszeit 4-6 Wochen einplanen.

Die Gynäkologinnen in Stans sind von der Methode überzeugt, weil sie einfach und komplikationsarm durchzuführen ist bei

guten Langzeitergebnissen. Allerdings ist zu bedenken, dass die Schleimhautverödung nicht vor einer Schwangerschaft schützt. Die Frauen müssen also zusätzlich verhüten.

Welche Methode nun für welche Frau am besten geeignet ist, lässt sich nicht pauschal beantworten. Das Gynäkologinnen-Team aus Stans setzt hier auf die individuelle Beratung. Frauen mit Blutungsstörungen erhalten unter Berücksichtigung ihrer anatomischen Gegebenheiten, mögli-

cher Begleiterkrankungen, Voroperationen und anderer Faktoren eine für sie massgeschneiderte Therapieempfehlung. Letztlich kann die gut informierte Patientin dann

selbst entscheiden, welcher Behandlung sie den Vorzug gibt. In den meisten Fällen wird dies ein organerhaltendes Verfahren sein.

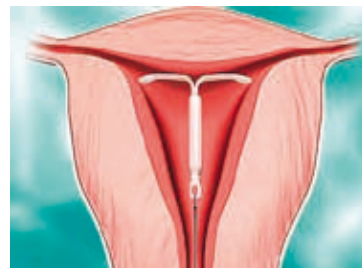


Weitere Informationen

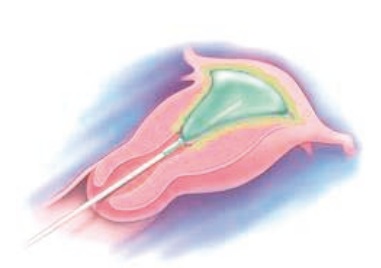
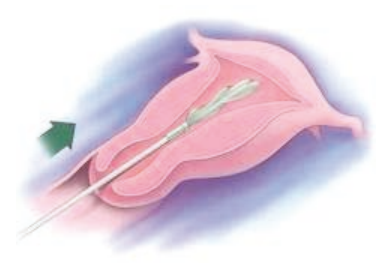
Dr. med. Kerstin Hug
Chefärztin Gynäkologie und Geburtshilfe
Kantonsspital Nidwalden

Ennetmooserstrasse 19
CH-6370 Stans
041 618 18 04
kerstin.hug@ksnw.ch

Einsetzen einer Hormonspirale



Schleimhautverödung mit Ballon (Thermachoice®)



Kantonsspital
Nidwalden

HERZLICH – INDIVIDUELL – PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden, Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans
Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch